

Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 15 (1911)

Artikel: Sprüche und Inschriften auf Bauerngeschirr und Glas
Autor: Gerster, L.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-111352>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprüche und Inschriften auf Bauerngeschirr und Glas.

Von L. Gerster, Pfarrer in Kappelen.

(Schluss.)

Läbt Mann Übell oder Woll
dass man Gott dem Herrn drum danken soll.

Langnauer Nidelschüssel. 1768.

Wenn wier ammen sprächen
möcht mer mein härtz verbrächen
Wass ich bitten In Jesus namen
gibt mir mein liebster himmlischer Vatter. Amen.

1766.

Ich lerne alle Tag und lerne doch nie aus
Bis man mich trägt in's Grab und in das Gotteshaus.

Nidelschüssel. 1834.

Da die Demuth weint und Hochmuth lacht
Allda ward der Schweizer Bund gemacht
und drei Orth den Anfang gemacht.

Platte 1781.

Wan einer sagen kan
är habe allen Lüten rächt gedann
so hätte dieß leib Herren
Ehr soll meich diese Kunst auch leren.

Langnauer Platte. 1790.

Früh auf fein in der Morgenstund
Macht heilig, reich und auch gesund
Fried ernähret, Krieg verzehrt
Fängt man an zu kriegen, fängt man an zu lügen.

Langnauer Platte. 1809.

Wer Freindtschaft bricht und dis veracht
(Eine Jungfrau zeigt ihr Herz)

Der wird von mir zum Schelm gemacht.

Altes geschliffenes Glas.

Lass Jahre verschwinden im Laufe der Zeit
Dir bleibe stets der Braten geweiht.

Ich metzgen mancheß feisses Rind
Such zu Erneren Weib und Kind
Zu Zeiten ist gar Schlächt mein Lohn
Wann ich nur hab die Haut davon.

Langnauer Platte.

Wer andern Gutes thut und öfters damit prahlt
erwartet keinen Lohn, er hat sich selbst bezahlt.

Alte Platte.

Ein gut Gewissen und ein freier Muth
Ist beßer als des Wutlers¹⁾ Gut.

Gedenke mein, so lang ich werd ein Schlosser sein,
Vergiß nicht mein, so lang ich werd dein eigen sein.

Simmenthaler Platte.

Die alte Kuh frisst nur das Kraut
Der Wolf das Schaf mitsammt der Haut.

Langnauer Platte.

Schwig Müde und Leid,
frage nicht nach Neid
Bis allezeit geduldig in der Noth
Gieb den Armen Brod,
die Müß haben schon.

Alte Platte.

Ein schweren Last auf meinem Rücken
Ein Mühlestein Tud mich ser drücken.
Ach wan werde ich von Sünden los
meine Schuld, die ist ser gros.

Langnauer Platte. 1793.

Da die Treuheit war gebohren
Flog sey in dass Jeger horen
Der Jeger bliess es in den Wind
Darum man jetz under salten fingt²⁾.

Langnau. 1782.

Kopf kalt, Füsse warm
Das macht die reichsten Dökter arm.

Heimberger Platte.

O, hätten wir alle einen Glauben
Gott und des Nächsten Nutzen vor Augen,
Gleiches Gericht und gleiches Geld
So stünd es wohl in dieser Welt.

Langnau. 1806.

Ich läb, weiß nicht wie lang,
Und stirbe, weiss nicht wann
Ich fahre, weiss nicht wohin
Mich wundert, dass ich mag fröhlich sin.³⁾

Langnauer Platte. 1750.

Trinß und iß, Gott nit vergiß
behalte in ehr und Nutz vielmehr.

Gutwillig sei in deinem Amt
Den Armen gieb Bescheid mit Verstand

¹⁾ Wuchers? — ²⁾ selten findet. — ³⁾ vgl. KÖHLER, Kl. Schr. III, 421 ff.
426 ff. 641 fg.

Und verbirg nicht deine Weisheit
Wenn deiner bedürfen die Leut.

Der Leuw, ein König der Thieren
Es soll ein Hausvater sein Gesind wohl regieren.

Langnauer Platte.

Bim claren Wäter Gibt's ein Mall
Ein Donnerchlapf hört mann überall
hoch im Luft in Europa
auf dem Buss- und Bättag im 1777 Jar
ein jeder Möntsch gedenk daran
was darus verfolgen kan.

Langnauer Platte. 1778.

Im Jahr 1771 man zelt
War der dinckell so hoch im Gelt
Für ein Mütt zalt mann zu unserer busz
Siben Kronen man zalen musz.
Im Juni 1771. Jars.

Langnauer Platte.

Pflege dir recht mit Speisz und Trank
Und sag Gott darumb Lob und Danck
In Kleidern brauche Bescheidenheit
Brauche kein Hoffart zu keiner Zeit.

Platte. 1784.

Ein junges Wib, auch Gottes Huld und Glück darbi,
was meinst du woll, was beßer sei.

Simmenthaler Platte. 1768.

Du Flucher und Schwörer, komm nicht in meines Hauß
Oder geh' zur Thür hinauß
Denn du gehörst nicht in meines Hauß.

Langnauer Platte. 1750.

Fluche nicht in meinem Hauß
oder geh' zur Dür hinauß,
Es möcht sonst Gott im Himmelrich
Strafen mich und dich zugleich.

Langnauer Platte. 1788.

Der Segen Gottes machet reich
Wo Fleiss und Tuget glänzet
Drum war zu seinem Lob und Preiss
Die blaten hiehar geschenchet.

Langnauer Platte. 1779.

Im Garten dieser Welt
Ein jeder wird gesetzt
Wie er sich darinen verhält
wirt im der Lohn ze Letst.

Platten von 1769, 1795.

Ich bin ein Giger, wohl zu muth
der wenig verdient und vill vertut,

Hab allezeit brochen Hosen darzu
Noch blätzet Schuh.

Langnauer Platte. 1756.

Richter, richt Recht, denn Gott ist Richter
und du bist Chnächt, wan du nicht recht richtest
So wird Gott dich brichten. Gott mit uns allen.

Langnauer Platte. 1777.

O Jhr Möntschen Kinder sind underthan allen möntschlichen Ohrnungen,
es seye dem König das Regement oder dem Hauptmann; o Richter richt
recht, denn Gott ist Richter und du bist Knäch. o dier nicht recht richted,
so wird euch richten.

1780.

Wen zwei vertraute gute Fründe
Im Friden bei Einander sind
Sagt Christus dass ess in Treu
Und Mitten under Ihnen sey.

Langnau. 1801.

Nidlen im Korb und Milch in der Huden,
Anken in der Mälchteren, das oben usen gugget
Wär etwas kramen will, ich gäb's woll fill¹⁾.

Langnauer Platte.

Meine Handelschaft ist nur aus erden
Drum kan ich kein Her nicht werden.

Langnauer Platte.

Hätt ich ein Padenten vom Commärehirat
So wollt ich auch ein Esell han.
Aber wil ich bin ein Landmann,
So wil nur der Burger die Handlung han.

Langnauer Platte.

Aus der Erden mit Verstand
Macht der Hafner aller Hand
Seyn Arbeit ist nur von Ärden
Drum kann er kein Herr nicht werden.

Langnauer Platte. 1778.

(Mann, eine Kuh treibend)

Geh du nur ruhig weiter
Mit deinem vollen Euter.

Heimberger Platte.

Wan der baur sein Frucht verkaufen wil
Auf dem Merck hat er still.
Daß Mäss gilt eine Kronen
Da kán er Knecht und Magd belonen.

Langnau. 1791.

Der kalte Winde Trited ein
Man Tud die Schweiuë mesten

¹⁾ wohlfeil.

Ein Flaschen Wein und lange Wurst
Ist bei mir das Besten.

Langnau. 1791.

Isack Witmer schenken ein
So wirt der Gast gar frölich sein
Und dich Loben und Preisen
Und Vill Dankbarkeit dafür erweisen.

Langnauer Krügli. 1786.

Eine schöne Musig mit Schall
Ein schönes Pfärt im Stall
Ein hübsches Wib im Bett
Diese Stück mancher gern hätt.

Simmenthaler Platte. 1776.

Büchsen, die nit krachen
Jungfern, die nit lachen
Vöglein die nit singen
Wer hat Lust zu deren Dingen?

Simmenthaler Platte.

(Metzger mit Kuh)

Die Ochsen schlagen ich
Die Schweine stächen ich
Die Jumpfern lieben ich
Diese drei vergnügen mich.

Langnauer Platte. 1797.

O hätt ich Ein Gute Salben
Die das Alter Hindren Trib
So wollt ich mich allenthalben schmiren
dass ich jünger lib.

Langnauer Platte. 1772.

Elsbeth Äbersoll, labisi ¹⁾ woll
Auß dißem Krusi trinken soll
Die Mutter ihre Kinder erneren tud
Wie der Pilicam mit sinem Blut.

Langnauer Krusi. 1778.

Daß nächsli ist gemacht Von Leim
äs gehört Nidlen und süssen ziger darny.

Langnauer Nidelschüssel. 1812.

Ich Byn Ein Krug genamßt
Dem Buffen [?] Fründen woll Bekandtt
wan ych bin voller Wyn
Wollten Alle Buffe Fründ by mir syn.

Ich bin gemacht worden den 15 Tag Mey Anno 1683 Jahrs.

Grüner Langnauer Krug.

Wenn schon der Fuchs nit Rüben will
Es soll Niemanden nehmen wunder

¹⁾ lebe sie. (?)

Er frisst viel lieber Hündfleisch
Er findt noch Eier drunder.

Langnauer Platte.

Ich möchte üben wisen, wie der innigste [ienigte?] hiesse
Der sich von Win und Wibervolch nit betriegen liese
Denn Wibervolch und Win, bracht gar Manchen um das Sin.

Simmenthaler Platte.

Räbensaft und Weiberblutt
Bringt manchen Mann um Hab und Gut
Werden wenig Männer sein
Die die Weiber hassen und den Wein.

Langnauer Platte.

Man kann sin Hürtze woll den Schiffen oft vertrauen
Aber nicht allezeit den schönen jungen Frauen.

Simmenthaler Platte.

Das allerschlimmste auf der Welt
Sind Weiber, Schulden und kein Geld.

Langnau.

Meine Frau heisst Lisebeth
Wenn ich nur eine andere hätt.

Langnau.

Flieh, Jüngling, wo du wilt vor Schaden sicher sein.
Veracht ein geiles Wib und entlich [?] süssen Wein.

Simmenthaler Platte.

Wann die hennen kräiet vor dem Han
Und das Wib redet vor dem Man
So soll man die hennen rupfen
Und dem Wib den Hubel klopfen.

Langnau. 1796.

Kein Glauben Gibt auch Jeder Mann
Welcher Vor dir Wohl schwetzen kann
Nicht Alles Recht aus Hürtzensgrund
Wass schön und lieblich Rett der Mund.

Langnau.

Wo Jeder Thut, Wass Ihm Gefält
da ist es Warlich schlächt Bestelt
Wär sich von seiner Arbeit nehr
Dem bleibet sein Glück unverstört.

Langnau. 1800.

Wann wir wären alle Reich
Und einer dem andern Gleich
Und wahren alle zu Tisch gesäsen
Wär wolt uns auf Tragen das äsen?

Langnau.

Ich bin Herr Jesu dein.
Du bist, Herr Jesu mein.

Laß mich den Tag zubringen
 Zu deines Namens Ehr
 Dass ich dir mehr und mehr
 Mag Preis und Ehre singen.

Langnauer Platte. 1760.

Sei bei mir auf allen Wegen
 Höchster Gott mit deinem Segen
 Christian Äschlimann.

Langnauer Suppenschüssel. 1778.

Regier du mich, Herr Jesu Christ
 Dass ich mich auf dein Zukunft rüst
 Laße mich auch dir zur Rechten stehn
 Und in dein Himmelreich eingehn.

1783.

Mit jedem Augenbleick
 Geh ich nach meinem Grabe
 Heilf Jesu, dass ich deich
 Stätz Im Gedanken habe.

Langnauer Platte.

Halt dich Stätz an Gott
 Und weiche nicht von ihm
 Und halte sin Gebott
 Und folge siner stim
 hüte ¹⁾ sinen Wilen Thun
 Wart nich bis morgen
 So wirst du haben gnug.

Langnau. 1780.

Gewüss der Tod, ungwüss der Tag
 Die Stund auch Niemand wüssen mag
 Gedenk o Möntsch darbey
 Dass ein jedre Stund die letzte sei.

Langnau. 1780.

Gedenke wohl in allen Sachen
 Die du auf der Welt hast zu machen
 Dass Gott, der alles hört und sieht
 Auch richtet, was von dir geschieht.

Langnauer Schiffischeibe. 1750.

Des Menschen Leben Geht auf und ab
 und Ilet fort biß in daß Grab.

Langnau. 1803.

Schöne weiber und altes gelt
 lieb man in der ganzten welt.

Platte aus Solothurn. 1780.

Jungfern lieb und blumenblätter
 vergehn wie daß Aprillenwetter.

Tiefe Schüssel aus der Ostschweiz. 1792.

¹⁾ heute.

Unsere Magd hat ein süßes Maul
 Wenn sie Zucker lücket und die Nidlen schäumt
 Schlaft der Knecht bei ihren wohl
 So ist sie aller Freuden voll.

Langnauer Platte.

Eine Jungfer und ein Fisch
 In der Mitten am besten isch.

Langnau.

Nur in Liebe blüht das Leben
 Wenn die Mädchen uns umschweben

Meiner Frau ihr Vordertheil
 Ist um gar kein Geld mir feil.

Unsere Magd mit ihrem ding
 Macht dass ich so fröhlich bin.

Alte Affen, junge Pfaffen
 Böse Weiber und Bären
 das sollst du in deinem Haus nit begähren.

Langnauer Schüssel. 1815.

Jungfrau, wollt ihr Rosen brechen
 Sorgt, dass Euch die Dörn nicht stechen.

Heimberger Platte.

Nim den Löffel bei dem Still
 Reck Ihn daß Näppli und nim nit viel.
 Gott mit uns.

Langnauer Nidelschüssel.

Man stört die List mit Gägenlist
 Und hilft, will noch zu hälfen ist.

Simmenthaler Platte. 1776.

Der Jude meint, er sei ein Christ
 Wenn er nur Schweinebraten ißt.
 Er sieht von Jesu Wunderlehr
 an manchen Christen auch nicht mehr.

Wenn die Menschen werden gescheiter
 Macht der Teufel die Hölle weiter.

Gleich wie ein Rosen schön mit Macht aus Dornen dringet
 Und ihren lieblichen Gruch sehr brächtig mit sich bringet
 Also bekenn' und sag ich unverhählet
 Ich habe das edle Theil der Einsamkeit erwehlet.

Schliffscheibe in Langnau. 1750.

Wir leben so dahin und nehmen's nicht in Acht,
 Dass jeder Augenblick das Leben kürzer macht.

Heimberger Platte.

Trink und iß, Gott nicht vergiss.
 Bewahr die Ehr und sonst nichts mehr.

Langnauer Platte.

Im Himmel sieht es suber us
 Die Höll ist gar ein wüstes Hus.
 Drum reinige dich von Sünden fein
 So kommst du in den Himmel hinein.

Langnauer Platte.

Untrew ist worden gar gemein
 Drum bin ich je länger je lieber allein.

Winterthurer Platte.

Heut fragt der Herr, wo ist der Mann
 der mir was Bös nachsagen kann
 Ich hab geholffen arm und reich.

Langnauer Platte.

Auch die Grossen pflegt der Tod
 In die Gruben hinzuführen
 Nichts als Jammer, Angst und Noth
 Folget auf das Jubilieren.

Langnauer Platte.

Wer mit Geduld auch überwindt
 Derselb allzit den Nutzen findt.

Geschliffene Scheibe. 1786.

Nicht leid, dass deine Knächt und Mägd
 viel zanken, daß es Schaden brächt,
 halt sie zur Arbeit auch durchauß
 es mag sein im Feld oder zu Hauß
 und laß sie nit viel müßig stan,
 denn es kommt selten Guts daraus.

Geschliffene Scheibe. 1786.

Gott segne die mit Kraft, die so mit Gott und Ehren
 Mit Arbeit oder Kunst sich suchen zu ernehren.

Diamantgeritzte Scheibe von Hans Peter Merlach in Murten. 1746.

Wie man sich Jung gewönt
 Bleibt biß in's alter Kläben
 drum soll man in der Jugendzeit
 nach der nahen Tuget sträben.

Langnauer Platte.

Mit dem Rächen Tud man Walmen
 Den Sägen Gottes für die Schüren samlen
 Da kommt der Nutzen häufig ein
 Mit Fleisch, Milch und Käs thu mich verstan¹⁾.

Langnauer Platte.

Schön lässt sich unter Rosen
 Mit jungen Mädchen kosen.

Aarwanger Teller.

Thürme in die Ferne
 Bau ich mir so gerne.

Aarwanger Teller.

¹⁾ verstehen.

Gehorche Du der frouen Dein
so Bist Du Ihre Liebes Schätzli.

Ulrich Hirs' Brunner.

Langnauer Suppenschüssel. 1794.

Trinck mich uss und leg mich nider
dürst dich übel, so stel mich auff und füll mich wider.

Herr ich lass dich nitt du sägneist mich dann im 5 Buch Mosi am 27. 1697.

Grüner Langnauer Bierkrug ohne Deckel zum Saugen aus einem abgebrochenen
Mundstück über dem Henkel.

Der Richter, der sol allerzeit
Vor augen han die Grechtigkeit.
Und auch auff d'liebe sein Gericht
Will er in seinem Ampt fehlen nicht
Darneben sol er üben sich
In Gottes wort fleißigklich
Und auß demselben nemen gerecht
Auf das er bleibe Gottes Knecht.

Appenzellerscheibe Conrad Zellweger. 1642.

Wan der Geist und Weltliche stand
Ein anderen treüwlich biedtend d'hand
Mit steiffer haltung beider g'satz
So hat Frid und Einigkeit blaß.¹⁾
Vorab Gotz's seegen der Höchst Schatz.

Scheibe Kürsteiner-Zellweger. 1642.

Niemand hilt²⁾ die Schmärzen mein
als der mich verwund allein.

Heimberger Platte. 1786.

Das Gute im Härtzen, die Liebste im Arm
Verdribet vill Schmärtzen und macht schön warm.

Simmenthaler Platte.

Wer das Alter nicht ehrt
Ist die Jugend nicht wehrt.

Teller mit Blumenmalerei.

Iss und trink und küsse mich geschwinde
Beides ist ja keine Sünde.

Heimberger Schüsseltasse.

¹⁾ Platz. — ²⁾ heilt.
